

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

127 (4.6.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 264.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober-
beiden Raum 12 Pfg., Kellamzeile 30 Pfg.

Nr. 127.

Dienstag, den 4. Juni 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

5. Juni 1917.

Englische Kriegsschiffe beschießen Ostende. —
Deutsches Torpedoboot „S. 20“ sinkt. — Artillerie-
schlacht bei Wytschaete. — Engländer bringen in
deutsche Stellungen beim Bahnhof Koeug ein. —
Englische Vorstöße an der flandr. Küste zurückge-
worfen. — Französische Nachtangriffe bei Bray
ebenfalls. — 12 Flugzeuge, 1 Fesselballon abgeschossen.
— Früher verlorene Gräben zwischen Monsalconc
und Hermada von R. und R. Truppen teilweise zu-
rückerobert, starke Gegenangriffe abgewehrt, 6671
Gefangene.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 3. Juni, abends. (Amtl.)
Südwestlich von Soissons neue Fort-
schritte.
Französische Gegenangriffe beiderseits der
Durcq.

W.L.B. Berlin, 3. Juni. (Nichtamtlich.)
Zu den neuen deutschen Fortschritten
heißt es im „Berl. Tagebl.“: Es ist bemerkens-
wert, daß die feindliche Presse alles bisher
seit dem 21. März Geschehene noch immer
als ein Vorpiel ansieht, dem die Krise des
welterstürmenden Dramas noch folgen wird.
Das Schürzen des Knotens läßt für Deutsch-
land einen großen Gewinn erwarten.

Von der schweizerischen Grenze,
3. Juni. Den Basler Nachrichten zufolge
meldet Corriere della Sera aus London, man
müsse sich auf den unvermeidlich erscheinenden
Verlust von Reims gefaßt machen.

W.L.B. Berlin, 3. Juni. (Nichtamtlich.)
Durch feindlichen Bombenabwurf auf
Ferenne wurden der französische Pfarrer
und der Lehrer schwer verwundet. Die deut-
schen Bombengeschwader bewarfen ausgiebig
die Bahnanlagen von Meaug, Crepy-en-
Valois und Villers-Cotterets. Sie
riefen Brände und starke Explosionen hervor.

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

(Fortsetzung.)

Aber sie hatte sich doch in der Enkelin
geirrt.

Keine Drohung hatte diese zu bewegen ge-
wünscht, nachzugeben. Mit einem glatten, runden
Rein mußte sich Herr Assessor Ryno von Ham-
merstein abfinden, nachdem er doch mit so
hohem Mute und in so sicherer Hoffnung auf
den Besitz des angebeteten, leidenschaftlich be-
gehrten Mädchens Schloß Burgau betreten.

Der eitle Mann war in seinem Selbst-
gefühl aufs größlichste verletzt und mit ihm
seine Familie.

Der Jörn der Gräfin war unbeschreib-
lich; doch Yvonne hielt ihm stand. Ruhig be-
merkte sie allen Vorwürfen der Großmutter
und Tante gegenüber: „Ich habe es vorher
gesagt. Warum hat man mir nicht geglaubt
und hat es darauf ankommen lassen!“

Geduldig trug sie die schweren Tage, die
ihr jetzt bereitet wurden. Jede andere wäre
davongelaufen. Sie harrete aus in der festen
Zuversicht, daß der Geliebte sie bald aus
diesem unerträglich gewordenen Verhältnis
der Großmutter befreien würde. Wenn man

W.L.B. Berlin, 2. Juni. (Nichtamtlich.)

Am Morgen des 30. Mai haben dieselben
Divisionen, die den Chemin des Dames er-
stürmten, die sogenannten gestaffelten Reserven,
von denen die feindlichen Berichte immer
wieder sprechen, den Feind bis an die Marne
zurückgeschlagen. Mit an der Spitze marschierte
eine badische Division, die im Marsch
von St. Quentin bis an die Avoie stieß.
Die 20. und 43. französische Division flüchteten
über das Plateau östlich der Stadt Fere-en-
Tardenois. Die 4. französische Kavallerie-
division warf vergebens abgeseffene Kürassiere
und Radfahrerbataillone in den Kampf. Erst
am Rand des Plateaus, wo große dichte Laub-
wälder sich dem Abstieg ins Marnetal ent-
gegenstellten, klammerte sich der Franzose zu
starkem Widerstand an. Hier kam es zu
einem erbitterten Gefecht, das durch das Ein-
greifen leichter Artilleriekräfte auf beiden
Seiten verschärft wurde. Die französischen
Batterien, die von der Vesle ab hie und da
mit wohlbekanntem Schneid und Gewandtheit
den Vormarsch aufzuhalten versucht hatten,
feuerten von den Waldhöhen südlich der
Marne auf unsere den nördlichen Höhenkamm
überschreitenden Truppen. Unsere Batterien
führten im Galopp auf und kämpften mit
direktem Schuß die feuernden Geschütze nieder
und zwangen die französische Artillerie, sich
in verdeckte Stellungen zurückzuziehen. Eine
deutsche Kanonenbatterie war so frühzeitig auf
den Nordhängen der Marne erschienen, daß
es ihr gelang, eine vom Nord- auf das Süd-
ufer von Varennes flüchtende französische
Rachhut, Infanterie und Artillerie, auf der
Brücke zu fassen und blutige Verwirrung an-
zurichten.

Köln, 3. Juni. Der Spezialbericht-
erstatter der „Köln. Ztg.“ an der Westfront
meldet den Heldentod des Generalleutnants
Prinz von Buchau, des Führers der 28.
Infanteriedivision, der, seinen Truppen voran-

ihm auch Daisy von Hammerstein zugeordnet
hatte, er würde sicherlich nicht weniger stark
als sie sein.

Doch mit einem Aufatmen der Erleichter-
ung hörte sie jetzt von Herta, daß Luz in
den nächsten Tagen eintreffen würde und acht
Tage nach ihm Dagobert, der allerdings nur
ganz kurze Zeit bleiben würde, da er nach
Helgoland wolle.

Nun mußte die Entscheidung bald fallen.

„Bist schön dumm, daß du dem Ham-
merstein einen Korb gegeben hast,“ meinte Herta.
„Dann wärst du doch endlich von Burgau,
von Großmama fortgekommen. Ich denke es
mir gerade nicht erbaulich, so den ganzen Tag
mit ihr zusammen zu sein.“

„Lieber das, Herta, als eine Ehe ohne
Liebe — oder hättest du es getan?“

„Er hat um mich ja nicht angehalten. Geld
hat er genug, daß man darüber seine Gläse
vergessen könnte. Er hat jetzt nen mächtigen
Pil auf dich und die Alte gleichfalls. Ich
glaube, wenn Daisy nicht so arg in Luz ver-
schossen wäre, hätten sie auch uns die Freund-
schaft gekündigt. Aber Luz ist doch ein zu
bildhübscher Junge, und mit allen Fasern strebt
sie nach ihm. Wenn wir auch kein Geld haben,
oder nicht so viel, so sind wir doch vornehmer
als Hammersteins, und das wissen sie recht

eilend, auf einem der vordersten Beobachtungspunkte
am Waldufer der Marne, welche seine
Division als erste erreichte, von einem Granat-
splitter durchs Herz getroffen wurde.

W.L.B. Haag, 3. Juni. (Nicht amtlich.)
„Daily News“ erfahren aus Paris: Die
Flüchtlinge aus dem Kampfgebiet an der
Aisne und der Marne sind vorgestern in
immer größeren Massen in Paris angekommen.
In 14 Tagen beträgt die Zahl der Flüchtlinge
nunmehr 120 000. Sie werden nach der Nor-
mandie, der Bretagne, Touraine, Burgund
und anderen Gegenden weiter verschickt.

Von der schweizerischen Grenze,
3. Juni. Der Versailler Kriegsrat der
Alliierten beschloß, keinen weiteren Rückzug
anzuordnen, sondern an der ganzen Front
den Widerstand bis zum letzten Mann ein-
zuleiten.

* Berlin, 4. Juni. In der „Täglichen
Rundschau“ wird unter der Ueberschrift:
Clemenceau's Entscheidung stunde
gesagt: Wäre Clemenceau wirklich ein großer
Mann, so würde er heute sein Volk aus dem
Blutsumpf, in dem es zu ersticken droht, zu
retten versuchen. Clemenceau wird aber die
Franzosen noch weiter ins Unglück hineinjagen.

W.L.B. Berlin, 4. Juni. (Amtlich.)
Eines unserer Unterseeboote unter Führung
des Kapitanleutnants Werner hat im west-
lichen Teil des Ärmelkanals und an der
Küste Westenglands 5 Dampfer mit über
29 000 B.R.T. vernichtet. Von den versenkten
Schiffen wurden namentlich festgestellt der
bewaffnete englische Transporter Donbigh
Hall (4943 B.R.T.), der aus stark gesichertem
Geleitzug herausgeschossen wurde und das
französische bewaffnete Motortankerschiff Motri-
cine (4047 B.R.T.), dessen Kapitän gefangen
eingebracht wurde. Bei der Versenkung eines
mindestens 7500 B.R.T. großen bewaffneten
tiefbeladenen Frachtdampfers aus stark ge-

gut; und dich, eine Gräfin Laßberg, wo Groß-
mama die vornehmste, angesehenste Frau des
Kreises ist, hätten sie gar zu gern als Schwie-
gertochter gehabt.“

„Ich mag doch aber nicht, Herta!“

Lauernd blickte Herta auf die Cousine.

Sie hätte gern gewußt, warum Yvonne
den jungen Hammerstein abgewiesen hatte.

Ihr wäre alles recht gewesen, aus der
Nähe der Großmutter zu kommen, die sie so
fürchtete. Manchmal bedauerte sie Yvonne
doch, daß diese bei der alten, strengen Frau
aushalten mußte.

* * *

„Aber Luz, du hörst gar nicht, was ich
sage!“

„Verzeih, teure Großmama!“ Der junge
Offizier fuhr erschrocken aus seinem Sinnen
auf. Seine Gedanken waren ganz wo anders
gewesen.

„Deine Zigarette brennt nicht mehr!“

„In der Tat, Großmama! Ich glaubte,
der Rauch geniere dich,“ fügte er dann hinzu.

„Nachdem ich dir die Erlaubnis zum
Rauchen gegeben? Du solltest dich wohl bei
mir fühlen!“

Er neigte sich vor und küßte die kräftige
weiße Hand.

sichertem Geleitzug wurde infolge der entstandenen Verwirrung ein weiterer etwa 6000 B.R.L. großer Dampfer durch Zusammenstoß mit einem anderen Dampfer zum Sinken gebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

© Karlsruhe, 4. Juni. Anlässlich des letzten Fliegerangriffs auf die Stadt Karlsruhe hat der Kaiser der Stadt sein tiefes Bedauern darüber aussprechen lassen, daß diesem Angriff wiederum Menschenleben zum Opfer gefallen sind, und hat die Stadtverwaltung gebeten, den Hinterbliebenen der Getöteten seine Teilnahme aussprechen zu lassen. Weiter bittet der Kaiser, den Verwundeten aufrichtige Wünsche für baldige Genesung zu übermitteln. — Auch die Mitglieder des Großh. Hofes haben den Hinterbliebenen der bei dem Angriff ums Leben gekommenen Personen ihre Teilnahme ausgesprochen. — Wie aus einer Zeitungsanzeige zu ersehen ist, befindet sich unter den Getöteten ein Ehepaar, der Korbmacher Franz Beck mit seiner Frau.

△ Karlsruhe, 4. Juni. Verschiedene Städte haben beim Unterrichtsministerium den Antrag gestellt, im Interesse der Papier- und Kostensparnis von der Drucklegung der Jahresberichte der höheren Lehranstalten bis nach Beendigung des Krieges Umgang zu nehmen.

* Durlach, 4. Juni. Grenadier Pius Luz von hier im Grenadier-Regiment 110, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., wurde auch mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

© Pforzheim, 4. Juni. Wegen umfangreichen verbotenen Erwerbs von Lebensmitteln auf dem Lande und Höchstpreisüberschreitung wurde der Schlosser Karl Wilhelm Schaaber von Pforzheim vom Schöffengericht zu 300 M Geldstrafe und wegen des gleichen Vergehens der Ingenieur Otto Meerkam von Esen zu 300 M Geldstrafe verurteilt.

△ Offenburg, 4. Juni. In Wiberach stürzte der 57jährige Schifferbeder Johann Kopp von hier beim Abnehmen des Blutableiters infolge Seilbruchs vom Kirchturm ab und war sofort tot.

△ Rastatt, 4. Juni. Aus verschmähter Liebe gab der 30jährige Gartenarbeiter Josef Dser von Steinbach auf die 48jährige Köchin Anna Klouth drei Revolverkugeln ab, durch welche die Köchin schwer verletzt wurde. Hierauf richtete Dser die Waffe gegen sich selbst und erschoss sich.

„Deine Fürsorge rührt mich. Also, wenn du gestattest —“

Er zündete sich eine frische Zigarette an, legte sich bequem in den Korbstuhl zurück, ein Bein über das andere geschlagen, und seine Augen folgten den Ringeln, die er kunstgerecht zu rauchen verstand.

Sie saßen beide in der Veranda, die sich neben dem Wohnzimmer der Gräfin befand. Er war vor einer Weile gekommen, der Großmutter „guten Tag“ zu sagen. Yvonne hatte er nur erst flüchtig mit einem heißen, verstoßenen Kuß begrüßen können. Und jetzt saß sie im Garten und dachte sehnsüchtig an ihn. Sie hatte ihm den Kaffee servieren müssen und war dann hinausgegangen, da die Großmutter sie nicht zum Bleiben aufgefordert hatte. Sie wäre nur ein störendes Element gewesen, dachte sie voller Bitterkeit.

Während der kurzen Minuten ihres Zusammenseins hatte sie aber doch bemerkt, daß es wie ein Schatten über seiner Fröhlichkeit lag, daß er sich zur Ruhe zwingen mußte.

Dies war auch den scharfen Augen der Gräfin nicht entgangen, die den Entel prüfend beobachtete. Er erkundigte sich jetzt nach ihrem Befinden.

Sie seufzte ein wenig auf. „Yvonne, dieses

© Konstanz, 4. Juni. Die Schweiz hat vom 1. Juni ab die Ausfuhr von Tabak und Tabakerzeugnissen im kleinen Grenzverkehr verboten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Juni. Vor Beginn der heutigen Plenarsitzung des Reichstages treten fast alle Reichstagsfraktionen zusammen, um über die Neubesezung des Präsidiums zu beraten. Der „Vorwärts“ schreibt: Die Parteien haben sich mit der Neuwahl noch nicht offiziell beschäftigt. Alle bisher verbreiteten Meldungen sind müßige Kombinationen oder vorsichtige Fäuler.

* Berlin, 4. Juni. Die Nachricht, daß der Abg. Erzberger beim Wiederzusammentritt des Reichstags auf eigene Faust eine neue Friedensagitation zu unternehmen beabsichtigt, ist, wie die „Germania“ schreibt, frei erfunden.

* Berlin, 4. Juni. Aus Waldenburg in Schlesien wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ mitgeteilt, daß in Ralwaldau (Kreis Schönau) an der Ratzbach eine Feuersbrunst sieben Dekonomeiwirtschaften mit 15 Häusern zerstörte.

Frankreich.

Genf, 2. Juni. Beim Fort Couronne nahe der Pariser Vorstadt St. Denis, ereignete sich gestern früh um 6 Uhr eine furchterliche Explosion in einer Munitionsfabrik, die innerhalb 5 Stunden durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört wurde. Eine amtliche Mitteilung bestreitet, daß es Menschenopfer gegeben habe, gibt aber zu, daß der Sachschaden bedeutend ist. Ueber die Ursache der Katastrophe dürfen keine Mitteilungen gemacht werden. („Frl. Stg.“)

Italien.

* Berlin, 4. Juni. Laut „Berl. Lokalanzeiger“ berichten die „Basler Nachr.“ aus Rom: Die Tätigkeit des Besuns ist wieder stark im Zunehmen begriffen. Ueber dem Gipfel erhebt sich majestätisch die farbige Dampf- und Aschensäule des Ausbruchs. Im mittleren Kessel braut und gärt die Lava, von der kleine Bäche glühend an den Seiten des Berges herunterlaufen. Das wundervolle Schauspiel gibt zu keiner Beunruhigung Anlaß.

Spanien.

W.L.B. London, 3. Juni. Das Reutersche Büro meldet aus Madrid vom 2. Juni: Die unbekannte Epidemie, die vor etwa 14 Tagen in Madrid auftauchte, hat sich mit riesiger Schnelligkeit ausgebreitet. In Madrid allein erkrankten über 100 000 Personen daran, und die Zahl der Kranken nimmt noch täglich zu. Die Epidemie hat bereits nach den meisten Provinzhauptstädten und nach Marokko übergegriffen, wo die spanische Garnison davon betroffen wurde. Sie verbreitete sich namentlich in den dicht bevöl-

terichte, eigensinnige Geschöpf, hat mir viel Verdruß bereitet — unerhört!“

„Wieso, Großmama?“

„Deine Mutter hat es dir doch geschrieben.“

„A, ja — ach ja, sie hatte dem jungen Hammerstein einen Korb gegeben. Im Vertrauen — ich gönne es ihm; mir wäre der Kerl auch zu sad. Rege dich darum nicht auf, wenn Yvonne nicht will. Des Menschen Wille ist sein Himmelreich. Bleibt sie sitzen, ist's ihre Schuld.“

Sie hat mich direkt brüskiert! Laß dir erzählen, Luz. Siehst du, in solcher unehrerbietiger Weise spricht sie mit mir!“ schloß sie ihren Bericht. „Das Mädchen ist von einem Tropf besetzt, der mich manchmal rasend macht.“

„Dann schide sie doch fort,“ meinte er gleichmütig.

„D, was denkst du, Luz! Nein, das geht nicht! Wohin auch mit ihr? Sie soll unter meiner Aufsicht bleiben. Ihre Gedanken sind voller Rebellion und Ueberspanntheit. Genug, daß ich ihr das Seminar erlaube habe!“

„Sie hat wohl viel dort gelernt?“

„Ja, Luz. Ihre Zeugnisse sind glänzend. Sie ist eminent begabt, schrieb mir der Direktor. Und ich habe mich tatsächlich darüber gefreut; sie war eine der besten der ganzen Anstalt.“

terien Distrikten so rasch, daß die öffentlichen Dienste dadurch ernstlich in Frage gestellt wurden. Gestern starben an der Krankheit 111 Menschen, während der letzten Tage ungefähr 700. In allen Fällen mit tödlichem Ausgang handelt es sich um Komplikationen. Gesunde Personen genesen in 4—5 Tagen. Für Menschen mit schwacher Gesundheit, vor allem für Kehlkopf- und Lungenleidende, ist die Krankheit gefährlich.

Türkei.

W.L.B. Konstantinopel, 3. Juni. Nach ergänzenden Meldungen der Blätter hat der große Brand in Stambul den ganzen östlichen Teil des Sultan Selim-Stadtviertels verheert. Die Gebäude zu beiden Seiten der Fatich-Moschee sind zerstört, die Moschee jedoch selbst und die dazu gehörigen Baulichkeiten blieben unberührt. Die meisten der abgebrannten Häuser waren nicht versichert. Der Gesamtschaden beträgt 40—50 000 Pfund. Unter dem Vorsitz des Großwesirs hat sich ein Hilfsausschuß gebildet.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Lagebericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 4. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Artilleriekampf wechselnder Stärke. Rege Erkundungstätigkeit des Feindes und stärkere Vorstöße an verschiedenen Stellen der Front. Südwestlich von Mennis hat sich der Feind in kleinen Grabenstücken festgesetzt.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nördlich der Aisne entrißten wir dem Feind in harten Kämpfen einige Gräben. Der zähe Widerstand des auf den Höhen westlich und südwestlich von Soissons sich anklammernden Feindes wurde gestern gebrochen.

Die Höhen von Baerbuin und westlich von Chaudun wurden genommen.

Nach Erstürmung von Fermant und Nissy-aux-Bois warfen wir den Feind auf die Linie Le Soulier—Dommières zurück. Mehrere Batterien wurden erobert, einige Tausend Gefangene eingebracht.

Französische Gegenangriffe beiderseits des Durcq-Flusses scheiterten unter schweren Verlusten.

Nördlich von Chateau Thierry haben wir im Kampf die Bahn Bussieres—Bouresches überschritten und feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

An der Marne, zwischen Marne und Reims ist die Lage unverändert.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

„Was nützt ihr das, wenn sie ihre Fähigkeiten und Kenntnisse nicht entsprechend verwenden kann!“

„Auf keinen Fall, Luz. Sie trug sich allerdings mit dem Gedanken. Vielleicht ist das die Ursache, daß sie nicht heiraten will. Sie liebt den Hammerstein nicht — das war ihre Ausrede.“

Er beschäftigte sich eingehend mit seiner Zigarette.

„Vielleicht liebt sie einen andern! Oder hat sie dir da nichts gesagt, daß sie ihr Herz auf dem Seminar gelassen hat?“

„Daran hab' ich auch schon gedacht, trotzdem sie nichts gesagt hat. Ich habe hin und her geschaut und beobachtet. Aber sie empfängt und schreibt selten Briefe, die ich alle kontrolliere. Nein, nein! Ueber ein Jahr ist sie außerdem vom Seminar zurück.“

„Großmama, mache dir um Yvonne das Leben nicht schwer, laß sie gehen, einmal wird sie schon vernünftig werden.“

Dann wechselte er das Thema, nachdem er erfahren, was er wissen wollte. Yvonne hatte geschwiegen, keine Andeutung von ihrer Liebe gemacht, und das war ihm recht — gerade jetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Die leeren Düngerkalksäcke
sind bis zum 5. Juni abzuliefern,
andernfalls werden pro Sack
3 Mk erhoben.

Christian Gayer,
Düngerkalkhandlung, Durlach,
Mittelstraße 4, Tel. 452.

Ein Häuschen

wird in Durlach oder Umgebung
von pünktlichem Pächter auf
1. Oktober zu mieten gesucht. An-
gebote unter Nr. 363 an den Ver-
lag d. Bl. erbeten

Ältere ruhige Dame sucht freund-
liche **Wohnung** von 2 bis 3 Zim-
mern mit Küche und Zubehör in
gutem Hause auf 1. Juli oder
später. Gefl. Angebote an Geh.
Reg.-Rat Dr. Mayer, Amtshaus.

Eine **3-4-Zimmerwohnung**
sucht für sofort oder später kleine
ruhige Familie. Angebote unter
Nr. 368 an den Verlag d. Bl.

Ein Zimmer mit 2 Betten
und Kochgelegenheit sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 378 an den
Verlag dieses Blattes.

Zwei ordentliche Mädchen suchen
per sofort in Durlach oder Aue
ein Zimmer mit Kost.

Angebote unter Nr. 379 an den
Verlag dieses Blattes

Militär-Beamter sucht bis zum
15. Juni **freundl. möbliertes
Zimmer.** Angebote unter Nr. 376
an den Verlag dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer
sofort gesucht. Angebote unter
Nr. 361 an den Verlag dieses
Blattes erbeten.

Ein auch zwei
gut möblierte saubere Zimmer in
der Nähe der neuen Kaserne ge-
sucht. Angebote unter Nr. 380
an den Verlag dieses Blattes.

Villa, hübsch gelegen, nahe
erträglich. Garten bei größerer Anz.
bill. z. verk. Ang. unt. Nr. 371a d. Verl.

Eine Mansardenwohnung von
2 Zimmern, Küche und allem Zu-
behör und Gas sofort oder später
zu vermieten
Sttlingerstraße 44, 1. St.

In meinem Hause **Kaiser-
straße 40, Aue,** habe ich eine
Mansardenwohnung mit 2 Zim-
mern, Küche und allem Zubehör
auf 1. Juli an eine kleine Familie
zu vermieten.

Schönes Zimmer, unmöbliert,
2. Stock, in ruhigem Hause an
anständigen Herrn oder Fräulein
sofort zu vermieten
Palmaienstraße 3.

Einfach möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. Näheres
Saunstraße 91.

Ein freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten
Wolkestraße 6, 4. St.

Zwei möblierte Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen im
Verlag dieses Blattes.

Garten, später Baupl. an bef.
Straße mit gr. Bäumen
billig zu verkaufen. Anfr. unter
Garten Nr. 369 an den Verl. d. Bl.

Frau oder älteres Mädchen
zum Putzen für Samstag mittags
sofort gesucht
Kronenstraße 12, 1. St.

Die Bekämpfung der Reblaus betr.

Der für die Gemarkung Durlach bestellten Kommission zur
Beobachtung der Reben gehören an die Herren:
Kreiswanderlehrer Geiß,
Privatier Fr. Geyer und
Landwirt Friedr. Wilh. Meier.

Dieselben sind jederzeit und ohne vorherige Erlaubnis der Be-
sitzer gesetzlich befugt, die Rebgrundstücke oder sonstige Rebpflanzungen
zu betreten und die dort erforderlichen Arbeiten vorzunehmen.
Durlach, den 3. Juni 1918.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Hierau.

Bekanntmachung.

Durch Erlass des Herrn Staatssekretärs des Reichsschatzamts
vom 23. März 1918, Nr. 1, 5286 wurde die städtische Sparkasse
Durlach als Kasse für die Aufnahme von Anträgen in Reichsschuld-
buchangelegenheiten im Sinne des § 15 Abs. 2 des Reichsschuldbuch-
gesetzes für berechtigt erklärt.

Wir sind dadurch in der Lage, Anträge in Reichsschuldbuch-
angelegenheiten, ohne daß es einer Beglaubigung der Unterschriften
der Antragsteller bedarf, entgegenzunehmen. Die Anträge, sowie alle
damit verbundenen Geschäfte werden kostenlos erledigt.
Durlach, den 17. Mai 1918.

Städtische Sparkasse Durlach:
Der Verwaltungsrat.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Beforgung der Bevölkerung mit Hausbrandbrennstoff.

Im Monat Juni werden an die Verbraucher abgegeben:
1. **Rüchenbrand:** auf die Marken I, II und III je 1 Zentner.
2. **Zimmerbrand:** soweit der Vorrat reicht auf die Marken
I, II, III und IV der Monate Mai und Juni je 1/2 Zentner.

Verbraucher, die etwa wegen Mangel an Zufuhren im Juni
keinen Zimmerbrandbrennstoff erhalten können, werden im kommenden
Monat berücksichtigt.

Die Abgabe erfolgt nach der Nummer der Kundenliste und
werden die Kohlenhandlungen Zeit und Mengen jeweils bekannt geben.
Wenn möglich, erfolgt die Abgabe von Rüchenbrand und Zimmer-
brand gleichzeitig.

Der Zimmerbrandbrennstoff ist für die Winterzeit aufzubewahren.
dars vorerst nicht verwendet werden und wird auf den Winterbedarf
aufgerechnet.

Nachlieferung für etwa verbrauchte oder sonst verwendete Mengen
kann auf keinen Fall erfolgen. Haushaltungen, denen die Eindeckung
nicht möglich ist, können ihren Zimmerbrand auch im Winter beziehen.
Verbraucher, die als Zimmerbrand Gaskoks verwenden wollen,
haben Gelegenheit, sich jetzt schon auf den Winter gegen Marken der
kommenden Monate einzudecken.
Durlach, den 3. Juni 1918.

Städtischer Verkauf.

Butter und Eier
morgen vormittag an die Buchstaben A und B,
morgen nachmittag an die Buchstaben C, D, E und F,
Donnerstag vormittag an den Buchstaben H,
Donnerstag nachmittag an die Buchstaben G und J.

Weichkäse
morgen vormittag an die Buchstaben N, O, P, Q, R und S.
Durlach, den 4. Juni 1918.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung.

Der Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des Kommunalverbands
Durlach-Stadt für die Jahre 1916 und 1917 ist im Druck fertig-
gestellt. Wir sind bereit, soweit der Vorrat reicht, verfügbare Exem-
plare an die Einwohnerschaft unentgeltlich abzugeben. Der Bericht
kann auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — in Empfang genommen
werden.
Durlach, den 3. Juni 1918
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Arbeiter und Arbeiterinnen

sofort gesucht.
Gustav Genschow & Co. A.-G.,
Fabrik bei Wolfartsweier.

Tüchtige Dreher und Maschinenschlosser,

möglichst ältere Leute, für sofort gesucht.
Alfons Mall, Maschinenfabrik, Berghausen bei Durlach.

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe
Wilhelmstrasse 34, 1. Tr.

Schwarze

- Seiden- | **Blusen**
 - Chiffon- |
 - Tüll- |
 - Creppon- |
 - Voile- |
 - Seiden- | **Röcke**
 - Taft- |
 - Rips- |
 - Kollenne- | **Mäntel**
 - Seiden- |
 - Rips- |
 - Taft- | **Jacken**
 - Moire- |
 - Seiden-Trikot- |
- Seidenkleider**
— Grosse Auswahl. —
— Keine Ladenspesen. —

Befohlen Sie Schuhe selbst?

„Langrit“
ausgezeichneter Isolier-Sohlenleder-
Ersatzstoff. Geprüft durch
Egl. Mat.-Prüfungsaussch. Berlin-Vicht.
t. t. technol. Gewerbe-Museum Wien.
Behördlich freigegeben.
Zahlreiche Referenzen.
Haltbar! Diegjam u. wasserbeständig.
Läßt sich nähen und nageln wie
Leder u. mit Eisenklonern beschlagen.
Kein Holz oder Gummi!
1 Tafel ca. 50x20 cm — 4-5 mm
stark für 3-4 Paar Schuhe kostet
Mk. 12.50 per Nachnahme.
Porto und Verpackung eingerechnet.
Heinr. Dinger, Heidenau-Dresden

Von der Kontrollstelle

für Landwirtschaft und Gewerbe
freigegebenes Sattler-, Blank- und
Zugleder zu Geschirren, Fittgar-
leder, Näh- und Binderriemen und
Schweinsleder, sowie einige Neben-
sorten sind zu haben bei
Carl Götz
Hebelstraße 11/15, b Rathaus
Karlsruhe.

Zahnhalsbänder

erleichtern den Kindern das
Zahnen.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Frauenhaare,

ausgelämmte, werden stets zu
Böpfen angefertigt oder zum Höchst-
preis angekauft bei
Friedrich Itte, Jüßent.
früh. Hauptstr. 65, jetzt Mittelstr. 16, p.
Ferner empfehle

Böpfe

mit langer und kurzer Kordel in
allen Farben

Wasserglas, das beste Con-

servierungsmittel für Eier.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.
Einige tüchtige Schlosser und
Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Zu erfragen
Werderstraße 14 im Laden.

Frangula-Tee

reinigt das Blut.
Paket 75 S in der
Central-Drogerie Paul Vogel
Hauptstraße 74.

